

Locales.

Halle, den 13. August.

[Der Herr Bürgermeister Schneider] ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat heute Morgen die Geschäfte wieder übernommen.

[Die Theater-Kommission] ist zu einer Sitzung wegen des Konfurrenz-Ausschreibens heute um 12 Uhr Mittags zusammenberufen worden.

[Die Angelegenheit der Konzessions-erteilung] zur Regelung der Rette in der Saale ist, wie wir vernahmen, um einen Schritt vorwärts gekommen, indem der Gesellschaft vom Herrn Oberpräsidenten der Entouir zur Konzession für die preuss. Saalestraße zur Bewgung eingekundet worden ist.

* [Ernennung.] Der Rechtsanwalt Lebner zu Herzberg ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg a. S., mit Aufweisung seines Wohnsitzes in Herzberg, ernannt worden.

* [Besetzungen.] Der Oberförster Wandow zu Schleusingen ist auf die durch Verlegung des Oberförsters Althenach erledigte Oberförsterstelle zu Stangenebene im Regierungsbezirk Danzig, und der Oberförster Schulze zu Gaudenau auf die Oberförsterstelle zu Schleusingen im Regierungsbezirk Erfurt verlegt worden.

* [Ordensverleihung.] Se. Majestät der Kaiser hat dem ordentlichen Professor an unserer Universität Herrn Geh. Med.-Rath Dr. Kramer den Königlich-preussischen Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

* [Zum Wandervers des vierten Armee-Corps.] Durch Kabinetordre d. d. Göttingen, den 27. Juli cr., ist für die Feld-Wandervers des vierten Armee-Corps, soweit es sich um Entscheidungen zwischen den gegen einander operierenden Divisionen handelt, zum Ober-Bezirksrichter ernannt worden: der kommandirende General des vierten Armee-Corps v. Mumenthal. Als Schiedsrichter werden fungiren: General-Steuernant v. Dreßler, Inspektor der zweiten Feld-Artillerie-Inspektion, Generalmajor Dumke, Inspektor der zweiten Ingenieur-Inspektion, Generalmajor v. Jänicke, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, und Generalmajor v. Arnim, Inspektor der Jäger und Schützen.

[Die Vorbereitungen des Kaiser-Wandervers] sind eingetroffen. Bereits am vergangenen Sonnabend ist ein Theil der am alten Markt belegenen Häuser mit Militär belegt worden.

* [Zum Winterfahrplan 1883/84] ist auf Grund der Specialprotokolle der Kieler Konferenz das Folgende mitzutheilen: Auf der Thüringischen Bahn treten mit dem 15. October die gewöhnlichen Änderungen ein, indem die Nachmittagszüge nicht mehr in Köfen und die Tageszüge die Nachmittagszüge in Fribstet halten, die Nachmittagszüge Corbeitz-Weizig und Weizig-Corbeitz an die mitteldeutschen Tageszüge Frankfurt-Werlin und Werlin-Frankfurt aber ganz in Wegfall kommen. Weiter wird der frühzug von Weitz nach Weizig um 1 Stunde 21 Minuten später gelegt. Der Abendzug der Linie Erfurt-Nordhausen wird im Winter fast 2 Stunden früher gelegt. Von Wichtigkeit ist die beabsichtigte Frühverlegung des Vornittagszuges Saalfeld-Weitzig, um den Anschluß nach Magdeburg noch zu erreichen. Zu diesem Zwecke müßte aber auch der frühzug von Weimar nach Weitz um circa 1/2 Stunde früher gelegt werden, was im weiteren die frühere Anbringung des Saalbahnguges als Nachtzug in Obßidmühl erfordert.

[Extrahirt.] Zum Besuche der Hygiene-Ausstellung in Berlin wurden mit dem früh 5 Uhr abgefahrenen Extrazug ca. 200 Passagiere aus Halle nach dort befördert.

* [Der IV. kommunale Bezirks-Verein] wird morgen, Dienstag, Abends 8 Uhr, seine Monatsversammlung in „Freyberg's Garten“ abhalten.

[Sommerfest.] Der Kaufmännische Verein vom 13. November hielt gestern Nachmittag und Abend im „Schiffstrasse“ zu Trotha sein Sommerfest. Nach dem Scheitern des Schießen und Vogelwerfens mit Preisvertheilung erfolgte Abends billantes, von einem Mitgliede selbst bereitete Feuerwerk und Tanzfröhen.

[Stiftungsfest.] Die auch in unseren Kreisen allbekannt trefflich geschulte „Gieschichteiner Liedertafel“ feierte gestern Abend in solenner Weise in den Räumen der „Saalfeldbrauerei“ ihr 38. Stiftungsfest. Von Abends 7 Uhr ab spendete dieselbe uns ein vortreffliches Vocal- und Instrumental-Concert, bei welchem die tüchtigen Sänger nicht endemöhlenden Beifall ertarnten. Erst nach 12 Uhr begann der früheste Tanz, der denn die zahlreich erschienenen Gäste und Freunde bis früh Morgens 5 Uhr in schönsten Harmonie beisammen hielt. Einladungen dazu erhalten auch die zum Volkstänzerbund gehörigen Liebertafeln, welche die Hauptfeier abgeben, der Halle'sche Liedertafel und der Sängerkreis.

[Der Karnevalverein „Eule“] hielt am vergangenen Sonnabend eine Generalversammlung im Café David ab, in welcher nochmals über die Vetheiligung bei der Zufahrt, namentlich in Bezug auf die Bildung von einer oder mehreren historischen Gruppen gesprochen und verhandelt wurde. In der im Laufe dieser Woche stattfindenden Delegirtenversammlung wird nun angefragt werden, ob der Ausführend der beabsichtigten Gruppen keine Schwierigkeiten entgegenzusetzen.

[Walfahrt.] Trotz der nicht allzu günstigen Witterung unternahm vorgestern die hiesigen Pfefferfischer und Konibitoren ihre alljährliche Walfahrt. Der Sammelplatz war das an der Saale gelegene Café Darvawitz, von hier ging es mit Musik nach der Umfrieder Schleife,

hier bezog man die bereit stehenden Schiffe und fuhr nach der Alten-Bräueri, wo ein Ball in der größten Harmonie die Teilnehmer bis zum frühen Morgen bei einander hielt. * [Leipziger Säng.] Durchschlagender Erfolg war das Resultat der gestern im Garten-Etablissement zum Goldenen Hirsch stattgehabten ersten Söhne der altherbitten Leipziger Couplet-Sänger. Sie sind noch die Alten, wie wir sie vor langer Zeit schon gesehen und gehört haben. — Das lehrigste Sänger- und Vöner-Kleblatt: Neumann, Alder und Schreyer, welches mit Kröger und Engelhardt jenes einzig bestehende Ensemble bildet, das als Urtypus einer Couplet-Sänger-Gesellschaft auch für künftige Zeiten Ruf und Geltung behalten wird. Die decents, unwiderstehliche Komik, die unter der Parole „Du sollst und müßt laden!“ selbst dem eragrteten Wäntropfen, dem eingefleischtesten Melancholiker ein Lächeln abzurufen vermag, der fähigste unverwundliche Humor, der selbst ältestschwachen Programmnummern durch neue, original erfindene Nüancen Leben und Interesse zu verleihen versteht, dürften in demselben Grade anderwärts schwerlich anzutreffen sein. Die vorzüglichsten Leistungen der Herren Neumann und Alder, welche in den Solopöken: „Wolfgang Amadens Bläserlein“, „38 liebe die Befehdenheit“ und „Hände's Weltreise“ auch gestern wieder stürmischen Beifall ertarnten, sind wohl bekannt genug, um auf ein detaillirtes Eingehen verzichten zu dürfen. Stürmische Heiterkeit errang das Couplet „Aus der der Kavallerie, geitri so etwas nie“, durch die scheinige, charakteristische Vortragweise Herrn Engelhardt's. Unter den Vorträgen ernsten Genes verdienen hervorzuheben zu werden: Das schöne Gumbert'sche Duett „Bon Die“, vorgelesen von den Herren Kröger und Schreyer und das „Veragsmeinnicht“ von Suppe, bei welchem Herr Kröger durch meisterhafte Behandlung des Kupferritters brillirte. Das Concert war recht gut besucht; wenn man für gewöhnlich Concerte der „Leipziger Couplet-Sänger“ überhaupt nur in der Voraussicht, mit Mühe und Noth noch einen Platz zu bekommen, besuchen kann, so muß man bei der gestrigen geringeren Frequenz die zufällig sehr vielseitige Anprachnahme des Publikums für anderweite Vetheiligung zwar halten.

[Concert.] Zu dem gestern Abend im Café David angezeigten Concert eines Militär-Musikcorps hatte sich wiederum ein sehr zahlreiches Publikum und diesmal nicht vergebens, eingedrungen. Zwar die Sechszwanziger waren es nicht, sondern die nicht minder als jene hier in Halle beliebte Kapelle des 36. Regiments unter Direction des Kapellmeisters Herrn Weigert, welche uns einen musikalischen Genuß bereite. Das nur „gewählte“ Nummern angeführt werden würden, das durfte man von der Kapelle, welche wir ja wohl bald die untrüge nennen können, nicht anders erwarten. Nach dem Begrüßungsmarsch, komponirt vom Dirigenten, und der sehr schön gespielten Overture zu Wilhelm Tell von Rossini brachte Nr. 3 das jetzt so oft — aber nicht immer so gut — vorgezogene Vorspiel zum Hühnerweih-Gespill Parzival von Wagner. Noch mehr jedoch gefiel Nr. 8 das 1. Finale aus „Rheingold“. Freilich muß man, um sich ganz dem Zauber dieser gebanten, herrlichen Musik hingeben zu können, mit den eigenhümlichen Motiven vollständig vertraut sein. Wir gestehen aber, die beiden Wagnerischen Sachen selten schöner und verständnisvoller gehört zu haben, als es gestern Abend der Fall war. Obgleich gestern uns sehr die Slavischen Tänze von Dvorak. Obwohl die beiden Solopöden Nr. 5, Variationen über „Der Carneval von Venedig“ für Pifton und Nr. 10, „Le ziti“, eine wunderhübsche, aber ungeheure technische Fertigkeit erfordemde Polka für Piccolo-flöte den ungetheiltesten Beifall ertarnten, so ließ sich doch der Herr Kapellmeister nicht zu einer Wiederholung bewegen. Er gab vielmehr nach dem ersten den Marsch aus Wälders „Betteljudent“ und nach dem anderen den Karawaker aus derselben Operette zu und ließ als Extrazugabe am Schluß noch den Abschiedsmarsch von Schütz spielen. — Wie am vergangenen Mittwoch im Neumarkt-Schießgraben, so gestern auch gestern Abend in Freyberg's Garten die beiden kleinen Kaiser-Trompeter John und Franz Schmidt auf's Beste, ja, nach Nr. 6 des Programmes, einer Original-Fantasia für Pifton von Hasselmann, war der Beifallsturm so arg, daß sich die kleinen Solisten zu einer Zugabe veranlaßt sahen, und zwar spielten sie Mendelssohn's „Der Frühling naht mit Bräuten“ unter alleinigen Accompaniment ihres Vaters ebenfalls auf dem Pifton. Außer der genannten Nummer wurden noch ein Duettino für 2 Piftons, „38 hatte sie so lieb“, und eine Concert-Polka für 2 Piftons, beidelt. Die zwei verlebten Trompeter“, von den Raben-Virtuosen vortragen. Sehr Anerkennenswerthes leistete auch gestern Abend die Halle'sche Kapelle. Namentlich war es der „Spanische Marsch“ von Klüden, und das Finale aus Vögenin, welche dem leider nicht sehr zahlreichen Publikum besonders gefielen.

[Vetheiligung.] Der hiesige Turn-Verein „Frisien“ betheiligte sich gestern in ziemlich Anzahl bei dem in Feststadt stattfindenden Gauthierfeste des Harzer Turngau-Verbandes.

[Belüßn.] Einen leider seltenen, aber um so edleren Zug von Kollegialität haben die Schloffer und Schmeide aus der Zimmermann'schen Fabrik gegenüber der Witwe des vor etwa 4 Monaten plötzlich vstorbenen Kameraden K. fundgegeben. Abgesehen davon, daß während dieser verfloßenen Zeit derselben mehrfach Unterstühtungen aus freiem Antriebe zu Theil geworden waren, sollte gestern solch ehrenvollem Thun die Krone angefügt werden. Auf Anregung eines Kameraden und Freundes des Verstorbenen erklärten sich 36 Mann bereit, bei dem nachgeborenen Kinde ihres verstorbenen Kameraden Pausenstelle zu vertreten. Nach der Taufe wurde wiederum eine Sammlung veranstaltet und außerdem beschloffen, am 1. September dem kleinen Patschen eine größere Summe in Form eines Spar-

kassenbuches zu übergeben. Zur Erhöhung der Tauffeierlichkeit versammelten sich zu einer kleinen Nachfeierlichkeit sämtliche Patschen mit ihren Familien in der „Stadt Leipzig“. Hier hat endlich einmal im wahren Sinne des Wortes die so oft angepöhlte Kollegialität unter den Arbeitern in großen Fabelien einen glänzenden Triumph gefeiert.

Ständesamt Halle. Meldung vom 11. August. Aufgehoben: Der Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Schönberger, Merseburgerstraße 12, und Louis Wilhelm Marie Döbler, Sophienstraße 10. — Der Ingenieur Ernst Albert Scheller, Bucherstraße 64, und Auguste Emil Bergzin, Blantenburg a/H. — Der Handarbeiter Wilhelm Albert Carl Hammer, Deltigstraße 6b, und Auguste Friederike Henriette Große, Höfen. — Der Sperrfänger Ial Ignaz Zimmermann, und Sara Berg, Dorn. Geschlicheungen: Der Handarbeiter Wilhelm Robert Edmund Raß, und Wilhelmine Emilie Pauline Unger, Rathswerder 6. — Der Schloffer Ernst Friedrich Denker, H. Brauhausgasse 20, und Louise Dorothea Bertha Lucas, Augustastr. 5. — Der Zimmermann Friedrich Wilhelm Paul Taas, Nietleben, und Ernestine Marie Häner, Nießstraße 3. — Der Tischler Friedrich Hermann Schmell, Geißstr. 50, und Catharine Wilhelmine Ferdinande verm. Frießel, geb. Manacher, Geißstraße 34. — Der Bierkammerherr Ferdinand Gustaf Thiemann, Schmeerstraße 11, und Friederike Emilie Emma Seidel, Schrangstraße 2. — Der Lehrer August Friedrich Carl Lehmann, und Amalie Friederike Clara Göde, Mittelwache 5. — Der Gießereister August Robert Richard Engelhardt und Marie Wilhelmine Amalie Hedwig März, Mittelwache 13. — Der Schmied Johann Friedrich Wilhelm Emil Gehling, Bauhof 1, und Amalie Marie Dils, Unter-Teufenthal.

Geborene: Dem Handarbeiter Heinrich Kluppe eine T. Agnes Hedwig, Bucherstraße 3. — Dem Kaufmann Louis Weßmann ein S. Ernst Arthur, Merseburgerstr. 9a. — Dem Schloffer August Joeseph ein S. Hermann August Walther, Parz 18/19. — Dem Kaufmann Hermann Pohl ein S. Königsploß 2. — Dem Fabrikarbeiter Julius Seiler eine T. Minna Martha, Steimweg 19. — Dem Fabrikbesitzer Wilhelm Gogelmann ein S. Paul Hugo, Königstraße 23a. — Dem Handarbeiter August Göber eine T. Ioa Anna Martha, Klotterstraße 8. — Eine unehel. T. und 2 unehel. S. Entbüßungs-Schnitt.

Gestorben: Des Wälermeisters Friedrich Erlebe Ehefrau Auguste geb. Lohse, 78 J. 9 M. 5 L., Marasmus, Marienstraße 1. — Des Handarbeiters Friedrich Baack S. Hermann, 7 J. 10 M. 3 T., Diphtheritis, Bergglaube 15. — Der Seiler Carl Hartmann, 49 J. 7 M. 10 T., Delirium tremens, H. Brauhausgasse 3. — Der Zimmermann August Walther, 65 J. 2 M. 25 T., Schlagfluß, Vangegeasse 1. — Des Wäldermeisters Wilhelm Hahndorff T. Marie, 1 J. 3 M. 12 T., Krämpfe, Wäldergeweg 34. — Libertä Bates, 18 J. 5 M. 5 T., Sarcin der Augen, Klinik. — Des Handarbeiter Heinrich Höfcher S. Arthur, 10 J. 4 M. 18 T., Empyem, Klinik. — Des Former Albert Bienhöpfer S. Carl, 4 M. 3 T., Dregburchfall, Unterweg 7.

Gerichtshaal.

Halle, den 13. August.

Strafhammer. Sitzung vom 9. August. Der Maurer und Restaurateur Carl Sabn aus Bitterfeld hatte sich dadurch, daß er am 13. März cr. die Ehefrau seines Miethers, des Arbeiters Vertram, wegen eines Sittens in seinem Hause mit einem Knüttel an Ross und Reine fesseln, der Schwere Verlegung schuldig gemacht und war in eine mehrwöchentliche Gefängnisstrafe genommen worden. Die von ihm hiergegen eingelegte Berufung hatte zur Folge, daß die obengedachte Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von 15 A. erunt. in 3 Tage Gefängnisstrafe ermäßigt wurde. Am 20. Juli 1883 hatte die unehrliche Louise Dald gen. Wagner aus Berlin mit ihrem Ehemann, dem Kaufmann Döber erbeidet, bei der verech. Heilsherrn W. hiersebst ein möblirtes Stübchen inne gehabt. Einmal Tages verschwand das Pörschen aus seinem Quartier mit Zurücklassung einer Schuß von Weisze und Roth in Höhe von ca. 40 A.; außerdem vermehrte die W. ein Stübchen, ein Stübchen, 2 Messer und 2 Pfeifen im Gesamtwerthe von etwa 15—16 A. Dies zog den beiden schädlichen die Anklage und Verhaftung wegen Diebstahls zu. Die Angeklagte Dald, welche 1 Woche Gefängnis substituir erhalten hatte, legte Berufung ein und wurde in hiesiger Sitzung, da das Gericht ihre Verhaftung am Diebstahl nicht für voll erachtet zu erachten vermochte, wegen mangelnder Beweise von Strafe und Kosten freigesprochen.

Wegen Hausfriedensbruchs waren die Götinnen Robert Künd sen. und juw. als Geschädigte, erlicher zu 10 Tage und letztere zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt worden. Die gegen das Erkenntnis von ihnen eingelegte Berufung wird vermieden. Von besondern Interesse dürfte bei der Mittheilung der Berufung hervorzuheben, jedoch im Publikum immer noch zu wenig getante gelegene Grundabg. daß eine einmalige Ausforderung des Verdächtigten, die sehr Mühselig zu haben, meistens, schon hinreicht, dem die Auforderung nicht sofort Folge leistenden die Anklage wegen Hausfriedensbruchs anzuhängen.

Unter der Anklage der Verleibung eines Beamten und der Verleibung einer Ehemann nicht der Hümmacher und Goldarbeiter Bruno Schenckler als Mörder. Derseibe hatte am 18. März, während seiner Verhaftung in der hiesigen Polizeiwache, ein Messer in die Hand genommen, welches von seiner vorgelegten Beweise beschlagnahmt wurde, und dem p. Hegenrother ein von ihr erlassenes Extrajocifto vorzulesen und vom ihm unterschrieben lassen. Während dieser Vernehmung benahm sich der Angeklagte im höchsten Grade ungebührlich, und unterließ sich sogar, neben einer Menge der größten persönlichen Beschödigungen, die der Angeklagte dem vorlesenden Beamten uns Beschäftiget, die dienlichen Maßnahmen derselben gegen ihn, der Angeklagten, Schönrüeglel und die Förderung der Unteruchung des Melatus-Dauerängängers zu nennen. Der Angeklagte räumt ein, die einzelnen beschödigenden Ausweise jedoch das Schriftstück anzunehmen, jedoch es in die Tasche und erklärte, dasselbe nicht eher herauszugeben zu wollen, bis er gerichtlich,

falls das angefordert werden würde. Doch seiner Lebhaftigkeit und energischen Betätigung wurde er der ihm zur Verfügung stehenden Mittel im vollen Umfang für würdig erachtet und über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, der nur auf 6 Wochen lautet, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Arbeiter Oskars Weiskopf, der aus Ammerndorf ist, angeklagt, dadurch, daß er am 17. März er Abends mittels Einsteigens aus dem Garten der Witwe Johanna Dehnert eine Kropf-Acte im Werte von 1 M. entwendete, einen schweren Diebstahl verübt zu haben, für welchen der Staatsanwalt 3 Monate Gefängnis beantragt. Die Beweisaufnahme hatte jedoch nicht vermocht, den Vorfall genau aufzuklären, daß eine Verurteilung erfolgen konnte, infolge dessen der Gerichtshof auf Freisprechung erkannte.

Unter Aufsicht der Besichtigungsstelle wurde außerdem noch gegen die verehel. Schuhmachersm. Auguste Karoline W., die verehel. Dienstm. Theresie Albrecht und die verehel. Handarbeiterin Berente Weitzer, sämtlich von hier verurteilt. Dieselben wurden — und zwar in drei getrennten Verhandlungen — zu je 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

XI. Turnfest des Nordostthüringischen Gaues in Merseburg am 11. und 12. August.

(Originalbericht des Halleischen Tageblatts.)

Der Nordostthüringische Gauverband, zum 13. deutlichen Turnkreise gehörig, umfaßt ca. 17 Vereine, darunter die drei halleischen Turnvereine, der Halleische, Jahn'sche und Turnverein „Ule“, sowie die sämtlichen um Halle liegenden Turnvereine, welche alleamt ihre Teilnahme an dem Gauweise in Merseburg zugesagt hatten und auch erschienen waren. Schon der Sonnabend als Vorfeier hatte verschiedene Turner nach der Feststadt Merseburg per Dampfzug befördert, um den Geburtsstagsfeierlichkeiten Fr. Ludwig Jahn mit beizuwohnen. Auf dem bekannten Nulandspolze fand trotz der nicht allzu günstigen Witterung diese Feier durch Konzert statt. Die beiden Ortsvereine, der Männerturnverein und der Allgemeine Turnverein, entrieten gemeinschaftliche Freitübungen, die sehr gut besucht wurden. Hierauf fand man sich zu einem gemütlichen Turnercens zusammen, wobei es an Toasten, Gesangsvoorträgen etc. nicht mangelte, so daß unsere Teilnehmer ihre gastlichen Freiquartiere erst früh aufsuchten. Der Sonntagmorgen graute, das bisher trübe regnerische Wetter hatte sich, wenn es auch etwas fürmlich war, in Kaiserwetter verwandelt. Früh um 5 Uhr ertönte von den Trommlercorps der merseburger Vereine die Reveille, die unsere Turner wieder aus dem Schlafe holte. Um 6 Uhr wurden die zahlreichsten aus der Richtung von Halle ankommenden Turner, um 7 Uhr die von Thüringen her ebenfalls zahlreich erschienenen durch das Empfangs-Comité begrüßt und nach dem Festlokal, der Fünftenburg, geleitet. Die allgemeine Begrüßung fand im Namen des Central-Ausschusses um 8 Uhr durch den Gauvertreter Herrn Wehmann statt. Die mitgebrachten Fahnen, es waren deren wohl mehr als 20, wurden im Festsaal untergebracht. Um 9 Uhr traten darauf die Turner, die sich zum Wettturnen gemeldet hatten, ca. 80 an Zahl, auf dem Turnplatz des Allgemeinen Turnvereins an, um die Programme für das Wettturnen in Empfang zu nehmen. Aus diesen wurden 3 Riegen kombiniert. Die Turnwart und Vorturner traten darauf zusammen zur Auslosung der Geräte. Nach einer kleinen Frühstückspause wurde von 11 bis 12 Uhr das Wettturnen eröffnet, welches den Preisurteilen nur sehr schwierige Übungen aufstellte. Es bestand nämlich in Geräthübungen: 1) am Reck zwei „Nicht-“ und eine Kürübung, 2) am Barren ebenfalls 3 Übungen und 3) am Pferd auch 3 Übungen, die uns große Kraft-Produktionen zeigten. Um 2 Uhr wurde das Wettturnen abgebrochen und, nachdem man im Festsaal der Fünftenburg das gemeinschaftliche Mittagsspeisen eingenommen, wurde nach Abholen der Fahnen der Festzug nach folgender ausgelookter Reihenfolge geordnet: Trommlercorps und Musik, die Merseburger Feuerwehr, Turnverein Kaufberg, Leipziger Turnverein, Lindenau, der Freyburger Turnbund, Turnverein Zeuchern und Nietleben. Zweite Abtheilung: Musikcorps, Turnvereine Scheubitz, Freyburg, der Jahn'sche Turnverein, der Turnverein Ule von Halle, Turnvereine Lützen, Lauchstädt, Siebichenstein, Männerturnvereine Naumburg, Turnverein Grömnitz, der Halle'sche Turnverein, Turnverein Döllnitz und Weiskensfeld. Dritte Abtheilung: Musikcorps, die Merseburger Schützen in Uniform, Turnverein Zettin, der Allgemeine Turnverein, und am Schluß der Männer-Turnvereine zu Merseburg. Ueber 20 Vereine waren es, die den langen Zug bildeten. Derselbe bewegte sich unter Commando und Vorantritt der Gauvertrags-Mitglieder vom Festlokal durch die unzähligen Ehrenposten, vorbei an mit Guirlanden geschmückten Häusern unter wehenden Fahnen durch die Hauptstraßen, den Schlossgarten, den Schloßhof und die Burgstraße nach dem Markte. Nachdem man hier vor dem Rathhause Aufstellung genommen, wurden die Turner durch den Bürgermeister Herrn Heinefarth namens der Stadt Merseburg begrüßt und willkommen geheißen, der auf die Anwesenden ein dreimaliges Hoch ausbrachte. Nachdem sich der Gauvertreter bedankt, nahm der Zug die Ehrenstraße, die Magistratsmitglieder, auf und bewegte sich dann nach dem Festplatze, dem Nulandspolze. Hier sprach der Gauvertreter den Behörden seinen Dank aus für das freundliche Entgegenkommen. Seine beifällig ausgenommene Rede gipfelte in einem dreimaligen „Gut Heil“ auf den deutschen Kaiser, in welches die Anwesenden enthusiastisch einstimmten. Nach Abbringen der Fahnen löste sich der Festzug auf. Eine stolze Menschenmenge von nah und fern hatte sich hierherbei angemeinelt und entwickelte sich ein überaus reges Leben, wozu die angenehme Witterung wesentlich beitrug. Zelte, Buben, Stände hatten für Erfrischung in Halle und Jülle gesorgt. Fest begannen unter Oberleitung des Gauvertrags, Turnlehrer Herrn Reuter-Halle und einigen andern assistierenden Turnwarten die Turnübungen mit Arm- und Beifähigkeit, von ca. 200 Turnern ausgeführt, nachdem man die selben durch einen Schließenreigen eröffnet hatte. Derselben wurden zur Zufriedenheit ausgeführt. Hierauf begann das Riegenturnen an den verschiedensten Geräten, welches tüchtige Leistungen zu erkennen gab. Vor allen Dingen hörten wir die Leipziger und Lindenauer Turner loben. Nun schritt man zur Fortsetzung des Wettturnens. Größtentheils kamen volkstümliche

Wettübungen 1) Gewichtheben mit beiden Händen (75 Pf.) 2) Weispringen 3) Steinlösen zur Anwendung. Hierbei wurde von Einigen fast Unglaubliches geleistet, z. B. wurde die Hantel von Manchen 24, 26 bis 30 Mal getrieben. Da das Preisurteilen lange Zeit in Anspruch nahm, so konnte die Vorführung der bestimmten 10 Wettübungen, sowie das Kürturnen nicht stattfinden. Erst um 9 Uhr waren die Preisrichter in der Lage, durch den Gauvertreter die Preise verbindlich zu lassen. Im Ganzen wurden 24 Preise vertheilt und zwar an die, welche über 35 Punkte aufzuweisen hatten.

- Es erhielten
- | | |
|--|------------|
| 1. Preis: Brömme Turn-Verein Trotha mit 53 Punkten | |
| 2. „ Selbig Allg. T.-V. Merseburg | = 49 „ |
| 3. „ Einzel Männer-T.-V. Merseburg | = 48 „ |
| 4. „ Köhndorf desgl. | = 48 „ |
| 5. „ Wolf T.-V. Weiskensfeld | = 46 1/2 „ |
| 6. „ Schenk Allg. T.-V. Merseburg | = 43 1/2 „ |
| 7. „ Müller II desgl. | = 43 „ |
| 8. „ Rüdike T.-V. Weiskensfeld | = 43 „ |
| 9. „ Hartmann Allg. T.-V. Merseburg | = 41 1/2 „ |
| 10. „ Dichtau desgl. | = 41 „ |
| 11. „ Bachmann I T.-V. Weiskensfeld | = 41 „ |
| 12. „ Müller I Jahn'sche T.-V. Halle a/S. | = 41 „ |
| 13. „ Schwab Hallischer T.-V. | = 40 1/2 „ |
| 14. „ Mendorff Männer-T.-V. Merseburg | = 40 „ |
| 15. „ Weida desgl. | = 39 3/4 „ |
| 16. „ Mangold Jahn'sche T.-V. Halle a/S. | = 39 1/4 „ |
| 17. „ Duerfurt Männer-T.-V. Merseburg | = 38 „ |
| 18. „ Menzel II Allg. T.-V. Merseburg | = 37 1/2 „ |
| 19. „ Deubel desgl. | = 36 3/4 „ |
| 20. „ Bernsdorf desgl. | = 36 „ |
| 21. „ Noal Männer-T.-V. Merseburg | = 36 „ |
| 22. „ Neubor Allg. T.-V. Merseburg | = 36 „ |
| 23. „ Albrecht Hallischer T.-V. | = 35 1/2 „ |
| 24. „ Jude Männer-T.-V. Merseburg | = 35 1/2 „ |

Belobigungen erhielten: Schuhmann Leipziger T.-V. = 39 1/2 „ Seeburg desgl. = 38 3/4 „ Brauner desgl. = 37 3/4 „

Die einzeln aufgerufenen Sieger erhielten außerdem als Ehrengaben Geschenke mit weißrothen Schleifen. Nach herzlicher Ansprache des Vorgesetzten wurde denselben ein dreimaliges „Gut Heil“ dargebracht. Nachdem die offizielle Feier des Turnfestes beendet, wurde der Rückzug wieder mit Musik nach der Fünftenburg angetreten, woselbst schon ein zahlreicher Damenchor erschienen war. Hierelbst fand Konzert und daran anschließend ein gemütlicher Ball statt, der bis in die frühen Morgenstunden währte. Viele Teilnehmer benutzten die Abendgasse, um in ihre Heimath zurückzukehren, viele aber auch verließen die Nacht im gastlichen Merseburg in echt turnerischer Weise. So hat denn das XI. Gauvertragsfest des Nordostthüringischen Gauverbandes durchweg einen glänzenden Verlauf genommen.

Brobürgisches.

Magdeburg, 11. August. Se. königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin traf gestern Mittag 12 Uhr 13 Minuten von Wernigerode kommend, auf dem hiesigen Centralbahnhof ein und fuhr nach 10 Minuten Aufenthalt nach Schwerin weiter. — Der Herr General-Postmeister Stephan ist gestern Abend von Berlin kommend hier eingetroffen und im Centralhotel abgestiegen. — Die erregten Debatten, welche in der letzten Stadtverordnetenversammlung vorgelommen sind, werden, wie verlautet, nicht ohne Folgen bleiben. Während im Magistratscollegium Schritte beraten werden, um die nach der Ansicht desselben diesem und einzelnen seiner Mitglieder zugefügten Beleidigungen zurückzuführen, hat, so schreibt die „Magd. Zig.“, die bei den Debatten zu Tage getretene Verbitterung und Hineinziehung persönlicher Verhältnisse auch unter den Stadtverordneten selbst die Nothwendigkeit klar gelegt, dem unheilvollen und ausschließlichen, das Ansehen der Stadt schädigenden Streite endlich ein Ende zu machen. Gerade in den Kreisen, in denen bisher die Unternehmung mit aller Energie betrieben worden, hat sich die Ansicht geltend gemacht, daß nun, da der Magistrat selbst anerkannt habe, daß ein nicht korrektes Verfahren der städtischen Bauverwaltung vorliege, die Bauhand aber durch dieses Verfahren gebedt erzeuge, eine weitere Verfolgung der Angelegenheit zwecklos sei und zum Schaden der städtischen Interessen nur unnütz neue Verbitterungen und Differenzen zwischen Magistrat und Stadtverordneten hervorbringen könne. Es wird daher aus der Mitte dieses Kreises von Stadtverordneten ein entsprechender Antrag (als dessen Vorfürher Herr Sombart auftraten) wird für die Stadtverordnetenversammlung vorbereitet, wonach unter Konstatierung der thatsächlich empfundenen Mißstände und einer scharfen Rüge derselben der Streit im Interesse des Ansehens der Stadt und zur Wiederherstellung eines besseren Einvernehmens zwischen den beiden städtischen Behörden für erledigt erklärt wird, da man eine Entschädigung durch das Regierungspräsidium als wenig empfehlenswert erachten könne. Um von vornherein diesem Antrag einen Anhalt zu sichern, soll in vorhergehenden vertraulichen Beratungen aller Gegner des jetzigen Zustandes die Sache erwogen und demnach möglichst schnell gehandelt werden. Da ein finanzielles Resultat für die Stadt doch schwierig aus den Streitigkeiten erwächst, wird ein Gelingen des eingeschlagenen Weges vielfach gewünscht.

Nordhausen, 11. August. Im Regierungsbezirk Erfurt ist zuständigerweise der Auftrag der Jagd für Herbst auf den 27. D. M. und für Jolen auf den 14. September festgesetzt worden. — Nach einer polizeilichen Sendungmachung in der heutigen Nummer unserer Zeitung wird dem Defonon Steuer, Hofgasse 15 hierelbst, 2 Pferde am Roge erkrankt und haben in Folge dessen getödtet werden müssen.

Halberstadt, 10. August. (XXIV. Vereinsstag des Allgemeinen Verbandes der deutschen Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.) Der diesjährige allgemeine deutsche Genossenschaftstag wird, wie bereits mitgeteilt, in den Tagen vom 29. August bis 1. September er. in unserer Stadt abgehalten werden. Wegen des reichhaltigen, vorliegenden Beratungsmaterials wird der engere Ausschuß des Verbandes bereits Dienstag, den 28. August, Vormittags 9 Uhr, zu einer Sitzung (im Hotel Prinz Eugen) zusammenzutreten. Für die Beratungen des Vereinsstages selbst ist folgende Reihenfolge festgesetzt:

1) Mittwoch, den 29. August, pünktlich 7 Uhr Abends, Vorversammlung (im neuen Stadttheater). Nach Schluß derselben wird um 8 1/2 Uhr im neuen Saale des Elysiams eine Gedächtnisfeier für Schulze-Delitzsch stattfinden, bei welcher der stellvertretende Anwalt, Herr Dr. Schneider, die Gedächtnisrede halten wird.

2) Donnerstag, den 30. August, Vormittags um 9 resp. 10 Uhr, Eröffnung des Allgemeinen Vereinsstages (Begrüßung durch Herrn Oberbürgermeister Bödger) und Beratung der Angelegenheiten der Vorhofs- und Creditvereine und demnachst der gemeinsamen Angelegenheiten, insbesondere der Anträge auf Aenderung des „Organischen Statuts“ und Wahl des Annahms. (Nach dem ist gegen Abend ein Concert auf Spiegelberg von Localcomité vorbereitet; am Abend findet Concert im „Elysiam“ statt.)

3) Freitag, den 31. August: Fortsetzung, nach Befinden Schluß dieser Beratungen und Uebergang zu den Angelegenheiten der Consumvereine. (Am Nachmittag werden im „Elysiam“.)

4) Sonnabend, den 1. September, nach Befinden Fortsetzung und Schluß der Beratungen und darauf Erledigung der Angelegenheiten der übrigen Vereinsstättungen und Beendigung des Vereinsstages. (Für den Schlußnachmittag ist eine Excursfahrt nach Thale und Abends Illumination des Bodehalses projectirt.)

Die Stunden des Beginns der Verhandlungen werden in der Vorversammlung ebenso wie die Tagesordnung des Vereins näher bestimmt. — Die Annahmen der Vereinsdeputirten und Wünsche in Betreff der Wohnungen recht bald, spätestens aber bis zum 20. August, hier unter der Adresse des Creditvereins c. S. erbeten. Das Empfangsbureau wird sich am 29. August und am 30. bis Mittags in „Neuen Stadttheater“ (Spiegelstraße), nachher im „Elysiam“ befinden.

Erfurt, 11. August. Der Thüringer Zaubertag wird am 20. und 21. September des laufenden Jahres in unserer Stadt seine Sitzungen abhalten. Wie verlautet, wird das neue Arbeiterfrankversicherungs-gesetz einen der Hauptgegenstände der Beratung bilden.

Hersleben, 10. August. Die heutige Sitzung der Stadtverordneten war in so fern von Wichtigkeit, als man in derselben beschloß, eine Anteeile von 200000 M. aufzunehmen, die zum Bau der schon früher erwähnten Johanneskirche (hinter der Bahn) fröhlich ist. Auch beschloß die städt. Behörden im Laufe der nächsten Zeit den Ankauf der früh. Anleihen auf 4 pEt herabzusetzen. Zum Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) wurde in derselben Sitzung der besoldete Stadtrat Herr Reyer gewählt. Erwähnt sei gleichzeitig, daß die Einwohnerzahl unserer Stadt bis Ende Juli auf 21225 beliegen ist.

Elsterleben, die am Donnerstag hier angekommen, hat ein Gewicht von 31 Ctr. und eine Höhe von 9 Fuß 6 Zoll.

Wernigerode. Auf der sogenannten „Hohen Warte“, jenem Berge bei der Kaiserrieder Kirche, von welchem man eine so überaus schöne Rundschau genießt, soll ein Gedenkstein errichtet werden. Eine diesbezügliche Subscription, an welcher sich mehrere Sommerfremde mit bedeutenden Beiträgen betheilig haben, hat ziemlich die Summe von 1000 M. erreicht.

Personal-Veränderungen im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Präsidien in Halle (Saale).

Angestellter ist der Postpraktikant Diebstich in Halle (Saale) als Postpraktikant. — Beauftragt ist der Postverwalter Böge von Landammern nach Döberitz (See).

Lotterie.

Waben-Waben, 9. August. In der heute stattgehabten Ziehung 2. Klasse V. Lotterie von Waben-Waben fielen Hauptgewinne auf folgende Nummern: 10,000 M. auf Nr. 98757, 4000 M. auf Nr. 3917, 3000 M. auf Nr. 85856, 2000 M. auf Nr. 22740, 1500 M. auf Nr. 55741, 1000 M. auf Nr. 67773, 700 M. auf Nr. 5423, 500 M. auf Nr. 24969, 86005, 300 M. auf Nr. 36516, 56610 43515, 200 M. auf Nr. 77808, 14906, 22678, 33897, 4649, 150 M. auf Nr. 3969, 47797, 57179, 99181, 78616, 69187, 54142.

Bermischtes.

Straßburg i. Elsaß, 11. August. Im hiesigen neu-erbauten Centralbahnhof finden allabendlich elektrische Erleuchtungsproben statt, die ganz vortreflich verlaufen sind. Die Wartesäle und Billdterverläufe sind mit Eisenblech glänzend erleuchtet, während in der großen Bahnhofhalle und auf den Perrons Siemens'sche Hogenlampen angebracht sind. Alles funktioniert trefflich. In ganzen Riesenbau befindet sich nicht eine einzige Wasslampe.

Berlin, 11. August. Der Handlungslehrling M. aus Breslau hat den Sohn wohlhabender Eltern dorthin, einen erst 14jährigen Schüler, überredet, in Gemeinschaft mit ihm heimlich nach Amerika auszuwandern und diesen zugleich dazu veranlaßt, seinen Eltern die nötigen Mittel zur Reise zu entnehmen. Die Reisegenossen tauchten sich jeder einen Revolver nebst Patronen und reisten zunächst nach Berlin, um nach Hamburg weiterzufahren. In Berlin angelangt, ließ der Handlungslehrling seinen Reisegenossen bei dessen hier

lebender Schwester, wo sie einen Besuch gemacht hatten, juridisch und nach dem Begriffe, nach Hamburg abzurufen, als er gestern Abend von einem Kriminalbeamten auf dem Bahnhofe entdeckt und verhaftet wurde. Von dem Eltern des Schiller's entwendeten Gelde im Betrage von 215 Mt. wurden bei dem verhafteten Gelehrten noch 175 Mt. vorgefunden.

Governessen. Hier ist kürzlich folgender Unglücksfall geschehen: Bei der Heimkehr von der Ernte ist ein junges Ehepaar auf dem mit Korn beladenen Wagen, als die Frau plötzlich in der Nähe des Schützenhauses dem Mann todt in die Arme fiel. Eine verwirte Kugel hatte ihr den Tod gebracht.

Saalfeld d. Br., 8. August. In der Familie des hiesigen Kaufmanns J. erkrankten kürzlich 7 Personen nach dem Genusse von Schleien schwer an Symptomen der Vergiftung. Die Wittin des Herrn J. erlag alsbald ihren Leben und jetzt ist auch die 24jährige Tochter in der Klinik zu Königshagen gestorben, während die übrigen Vergifteten sich in der Besserung befinden. Durch die sorgfältigen Untersuchungen der Königsberger Aerzte hat sich ergeben, daß die ursprüngliche Annahme einer Grünsäure-Vergiftung irrig war, vielmehr alle Symptome der Einwirkung animalischen Giftes, welches sich in dem zu lange unbewachten Fischfleisch entwickelt hatte, vorliegen. Als Todesursache ist dem auch von dem behandelnden Arzte „Fischvergiftung“ bescheinigt worden.

London, 9. August. Die schottische Heringsflotte wurde gestern in offener See von einem Dcean erfaßt, der unter den Fischerboote große Verheerungen angerichtet zu haben scheint. Bisher hat man allerdings nur Nachrichten über den Untergang eines Bootes „von Wind“, das mit Mann und Maus von den Wälen verschlungen wurde; von den ausgelaufenen 600 Schiffen sind aber nur 550 zurückgekehrt und den Ausgängen der Heimkehrern nach ist zu befürchten, daß von den fehlenden Booten nur wenige wieder zum Vorhinein kommen werden.

[Professor Luigi Palmieri], der Direktor des Observatoriums auf dem Vesuv, richtet einen Aufruf an alle Gelehrten, Schriftsteller und Künstler der gebildeten Welt, sie möchten ihre Autographien und Handzeichnungen oder wenigstens die Namensunterfertigungen einleihen. Diese Einlieferungen würden dann in der kürzesten Zeit in einem Album veröffentlicht, das in Hunderttausenden von Exemplaren herausgegeben werden soll. Der Ertrag dieses Albums wird an den Präfixen der Provinz Neapel geteilt und ist für die Unterstützung der überlebenden Unglücklichen von Vesuvia bestimmt.

Ein furchtbarer Kindermord wird aus Wallhampton bei London gemeldet. Ein Schmidt Namens Goudione, 26 Jahre alt, kehrte am Mittwoch Abend gegen 6 Uhr von der Arbeit heim und trat, ankündigend in sehr verzweifelter Stimmung, in das Zimmer, wo seine Frau, die vor einer Woche mit Einwilligen niedergeboren war, im Bette lag. Er ersuchte die Wärterin, sich zu entfernen, da er Einiges mit seiner Frau zu besprechen habe. Ohne irgend etwas Schlimmes zu ahnen, ging die Frau in den hinter dem Hause gelegenen Garten, wo nach einigen Minuten ihre Aufmerksamkeit durch das Ueberfrischen des Wasserbehälters erregt wurde; sie eilte in das Haus, um die Ursache des Wasseranstaus zu ergründen, doch den Neidel der Eiferne auf und war entsetzt, als sie in derselben die drei ältesten Kinder des Goudione'schen Ehepaars erkrankt fand. Mit ätzenden Händen zog sie die armen Kleinen heraus, die offenbar nur einige Minuten im Wasser gelegen hatten, saß aber, daß das Leben entflohen und seine Rettung mehr möglich ist. In diesem Augenblicke schlugen entsetzliche Rufe aus dem Zimmer der Wöchnerin an ihre Ohr; sie eilte die Treppe hinauf, findet aber die Zimmerthür von innen verschlossen; ein Nachbar kommt zur Hilfe, und ihren vereinten Anstrengungen gelang es, die Thüre zu sprengen und sich Eintritt in das Zimmer zu verschaffen, wo sich inzwischen ein furchtbares Drama abgespielt hatte. Goudione hatte den beiden Säuglingen, welche die klagenswerten Frau in ihren Armen hielt, mit einem Hammer die Schädelkapseln eingeschlagen. Das Blut strömte aus klaffenden Wunden über den Busen der unglücklichen Mutter — das eine Kind war eine Leiche, das andere atmete noch schwach und war offenbar gleichfalls dem Tode verfallen. Die Polizei war alsbald zur Stelle und Goudione ließ sich ruhig in Haft nehmen. Er gestand zu, die älteren Kinder erkrankt und die Einwilligen erschlagen zu haben, und erklärte, er fühle sich jetzt glücklich, und seine Frau sei wieder zu einem lebigen Mädchen geworden. Der arme Mann leidet offenbar an einer Geistesstörung; er war außerordentlich mächtig, ein sehr tüchtiger und verlässlicher Arbeiter, ein guter Familienvater, und soll nur über den „furchtbaren Kinderleiden“ Klage geführt haben. Seit der Geburt der Zwillinge war er ganz steifmützig; und die Sorge, wie es ihm möglich werden würde, seine Familie zu ernähren, scheint seinen Geist getrübt und ihn in der Ermordung der Kinder den einfachsten Weg gezeigt zu haben, die Ernährungsfrage zu lösen.

* [Zum Selbstmord des Professors zu Putzling.] Die Nachricht der „Danziger Zeitung“, daß der Selbstmord des Professors zu Putzling dadurch veranlaßt sei, daß der verdorbene Gelehrte seine Hauptarbeit über Proben von dem bekanntesten ehemaligen Dänenen Dr. G. Löffing gegen Bezahlung von 15 000 A. habe anfertigen lassen und daß Dänizing gegenwärtig unter Verhaftung hier von Wittellung gemacht habe, wird uns, abgesehen von der bereits in der Sonntagsnummer des „Hall Tagel.“ von dem Bruder des Verstorbenen abgegebenen Erklärung, von zufälliger Seite als absolut unwahr bezeichnet. Nach unserer Ansicht enthält jene mit so großer Bestimmtheit verbreitete Nachricht der „Danziger Zeitung“ einen so schweren Angriff auf die wissenschaftliche Ehre des Verstorbenen, daß uns eine gerichtliche Sühne unerlässlich erscheint. Der Artikel 189 des Strafgesetzbuches bestimmt: „Wer das Andenken eines Verstorbenen dadurch beschimpft, daß er wider besseres Wissen eine unwahre Thatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben bei seinen Lebzeiten verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabwürdigend geeignet gewesen wäre, wird mit Gefängnis bis 6 Monaten bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe bis zu 300 Thlr. erkannt werden. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag der Eltern, der Kinder oder des Ehegatten des Verstorbenen ein.“ So schwer es der so hart getroffenen Familie zu Putzling werden mag, die Gerichte anzurufen, so halten wir es doch im Interesse der wissenschaftlichen Ehre des Toten für unerlässlich, daß ein Strafverfahren gegen die Urheber jener Nachricht in der „Danziger Zeitung“ in diese, die öffentliche Meinung immer mehr erregende traurige Angelegenheit bringe.

Abbel Kabers Sohn ist in Paris eingetroffen, um sich den Fortbezug der 150 000 Franks betragenden Jahrespension seines Vaters zu erwirken. Die französische Regierung wünscht jedenfalls eine erhebliche Reduktion einzutreten zu lassen.

[Aus einem Briefe aus Cochinchina wird dem „Temps“ folgende, wie ein Märchen klingende Geschichte mitgeteilt: „Als der Anatomische Konsum im Juni aus Saison ausgewiesen wurde, mußte er in der Gefängniszeit seine Taschenleichen, seinen Wagen, seinen Fußsattel u. s. w. verkaufen. Eines aber brachte ihm in große Verlegenheit; denn der Dampf, auf dem er sich einschiffte, weigerte sich, es an Bord zu nehmen, und eben so wenig wollte einer seiner Nachbarn sich damit befassen. Es waren dies fünfzehn lebendige Krokodie, die er für den König gekauft hatte und Sr. Majestät als Separatengesandte hätte zutommen lassen sollen. Wie es scheint, hat der König eine Vorliebe für diese Amphibien. Und dann knüpfte sich daran eine legende: es heißt, in dem Innern des Reiches sei ein großes Wasserbett angelegt, in welches der Herrscher von Zeit zu Zeit ausgeschickte Baumstämme, die mit Gold oder Silber angefüllt sind, werfen läßt. Es ist dies der Reizeschöt, an dem nur im Falle äußerster Noth gekriert werden darf. Um die Däber abzufahren und sich selbst vor der Verführung zu bewahren, ohne Nothwendigkeit aus dem Schöße zu schöpfen, werden in dem Becken krokodie gehen, von denen ein Jeder, der Geld haben wollte, unerlässlich gefressen wurde. Eine so eigentümliche Sparweise sieht man nicht jeden Tag. Wer durchaus Geld haben will, muß sie zerbrechen, d. h. er muß die Krokodie tödten, was nicht ohne gewaltigen Ärger möglich ist, denn sie haben ein jähes Leben. Außerdem könnte der Erleger wähnen, er hätte sie alle getödtet, und dann noch eines, sei es in einer Höhle, sei es in einem Baumstamme, übrig bleiben, so daß des Schatzwächters, der seine Kaffe erschöpfen wollte, geringes Vergnügen hätten würde.“]

[Trixiginschau.] In Göttingen (Schwaben) hat man vom Oktober 1881 an 4000 Schwedische und 11 000 amerikanische Schweine auf Trixiginschau untersucht. Bei den schwedischen Untersuchungen fiel auf je 1000 ein trichinöses, bei den amerikanischen auf je 1000 drei.

[Präservirtes Wallfischfleisch.] Bergen in Norwegen, 20. Juli. Das Fleisch der nicht unbedeutlichen Anzahl Wale, welche jedes Jahr unter den württembergischen Geruchskanonen unserer Walfänger das Leben lassen muß, ist bisher auf eine wenig rationelle Weise nutzbar gemacht worden, indem dieses vorzüglich nahrhafte Mittel nur in sehr geringem Umfange zur Ernährung von Menschen benützt worden ist. Auf Initiative des Herrn F. & W. Biel in Drammen, Disponenten der Christiana Färdersing Co., ist nun der erste Schritt zur vollständigen Ausnutzung der großen Quantitäten von Nahrungsmittel genommen, die in den toten Walen vorfinden sind. Diese Gesellschaft hat nämlich im Verein mit den Walfängergesellschaften „Simraaten“ auf Schweden eine Fabrik angelegt, in welcher das Zerarbeiten und hermatische Einlegen von Wallfischfleisch in großen Maßstäbe betrieben werden soll. Die ersten Ladungen von dieser neuen Waare sind jetzt hier angekommen, und hatte der neuere Agent der Fabrik heute eine Anzahl Kaufleute, Repräsentanten der Presse u. z. zu einer Koffeibede eingeladen. Erwart wurden „Welsch“, „Carbonade“, „Gorned beef“, „Inochenlose Vogel“ u. s. w., welche über einhundert von den Besessenen als wohl-schmeckend, gut und kräftig zubereitet und ohne übertriebenen Speigeschmack gefunden wurden. Nach Angabe des Agenten wird hier eine Dose hermatische „Wallf.“ genügend für 10 Personen, für 2,50 Kronen, oder dreimal so billig als andere „hermetische“ Waaren, verkauft werden. Gelingt es, alte Vorurtheile zu überwinden, dann kann der Bevölkerer ein neues kräftiges Nahrungsmittel zu billiger Preise zugänglich gemacht werden.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 12. August.
— Prinz Wilheim hat, wie bekannt, dem praktischen Truppendienst nunmehr bei allen drei Waffengattungen Infanterie, Kavallerie und Artillerie in denselben Grenzen abgesehen, welche seiner bisherigen militärischen Charge etwas entsprechend erachtet werden dürfen. Wenn auch die Dienstleistung bei der Artillerie noch nicht beendet ist und sich noch auf die Föhrung größerer Truppenverbände wird zu erstrecken haben, so verlässt doch schon jetzt, daß nach Abschluß derselben dem Prinzen die Föhrung eines der Garde-Infanterie-Regimenter und zwar eventuell des britischen Garde-Regiments zu Fuß übertragen werden dürfte. Es ist bekannt, daß die Königl. Prinzen sonst nur ihre Karriere durch das erste Garde-Regiment zu machen pflegen, und um so interessanter ist die obige Nachricht, welche vielfach in militärischen Kreisen besprochen wird.

Die folgende Einladung zur Bildung eines Comites für die Opfer der Katastrophe auf Vesuvia ist an eine Anzahl von Notabilitäten aus allen Reichstheilen versendet worden:

Die euseische Katastrophe, von welcher vor Kurzem die Insel Vesuvia heimgefallen ist, hat das Mitleid in den weitesten Kreisen wachgerufen. Aelteren macht sich das Bedauern bemerkbar, zur Linderung der entstandenen Noth beizutragen. Nach dem Vorgange bei früheren Anlässen hat der hiesige Magistrat beschlossen, einer Anzahl zur Ermöglichung von Schenkungen zu erlassen; verschiedene hiesige Zeitungen haben bereits Comites gebildet. Es bedarf nach den gemachten Erfahrungen keines weiteren Beweises, daß neben diesen Behauptungen für ein entgegenendes zusammen-gesetztes Comite noch ein weites eigenes Feld der Thätigkeit übrig bleibt. Die Unterzeichneten folgen daher einer von vielen Seiten ausgesprochenen Anregung, indem sie hier in diesem Sinne bezeugen, zu einer vorbereitenden Behauptung über die nothwendigsten Maßregeln auf Montag den 13. d. Mts., Abends 7 Uhr nach Zimmer 55 des Deutschen Rathhauses hierüber ganz ergebenst eingeladen. a. Borden, des Oberbürgermeisters, b. Strauß, Major, c. D. Kavalier Ökonom, des. Oberbürgermeisters, d. J. Stadtvorsteher des Vorsteher's. E. Bömann, Stadtvorsteher, f. J. Stadtvorsteher des Vorsteher's. Dr. Vertman, Schulrat, h. Demburg, Ober-Bürgermeister.

Mit Bezug auf den Selbstmord des Professors Dr. zu Putzling veröffentlicht die „Post“ noch folgendes ihr zugegangene Schreiben:

Berlin, 11. August 1883.

Berechtigter Redaktion! Trotz der gestern von Ihnen veröffentlichten bündigen Erklärung des Herrn Conrad zu Putzling, dürfte die folgende Mittheilung für Ihre Leser von Interesse sein: Als bei der Nachricht der „Danziger Zeitung“ bekannt wurde, daß der Selbstmord des Professors zu Putzling durch eine bei der Universität Halle eingegangene Denunciations des Dr. Döhning veranlaßt sei, wandte ich mich mit der Bitte um Aufklärung an Herrn Professor Conrad in Halle. Von diesem wurde ich jedoch telegraphisch benachrichtigt, daß jene Nachricht absolut unwahr sei. Sowohl der Charakter und die wissenschaftliche Thätigkeit des Verstorbenen als auch der Inhalt der in Betracht kommenden Briefe über Proben hatten mir allerdings schon vor diesem Dementi jene mit so großer Bestimmtheit verbreitete Nachricht ungläubiger erscheinen lassen. Es ist geradezu unerwartet, daß die wissenschaftliche Ehre eines Todten in dieser Weise öffentlich angegriffen wird.

Dr. Otto Abend.

Zwei Abkömmlinge der Marzin Luther'schen Familie, von denen der eine in direkter Linie von dem großen Reformator abstammt, leben, wie das „Berl. Tagel.“ ermittelt hat, zur Zeit in unserer Stadt. Der Eine, Herr Wilhelm Luther, ist Prokurist in der Ormuzzischen Vertheilung (Otto Hörter's Nachfolger) in der Mariengrabenstraße. Sein Stammvater geht zurück bis zu Jakob Luther, dem jüngsten Bruder Martin Luther's. Der Andere, Herr Gustav Hermann Luther, ist Schugmann im 39. Polizeiviertel hier, Lindenstraße 89. Bei Weiden ist die Familienähnlichkeit eine augensichtlich, namentlich ist die Ähnlichkeit des Letzteren mit den allebekanntesten Lutherbildern eine ganz frappante. Der Vater des Schugmann's Luther war Pastor in Niederichshaus in Thüringen, der zweite Stationsvorsteher in Götting am Rhein und der dritte der schon erwähnte Schugmann Gustav Hermann Luther hier. Die männlichen Glieder dieses Väterstammes haben die Nutznießung eines ziemlich beträchtlichen, unter der Verwaltung des Konjunktors in Götting stehenden Stipendiums. Jeder männliche Nachkomme erhält dreimal während seines Lebens eine erhebliche Unterstützung; bei der Konfirmation, bei der Selbstständigmachung und bei der Vereinerlichung. Ferner werden aus der Stipendienkasse die Schul-, Erziehungs- und Studiengelder der männlichen Luther, wenn erforderlich, bis zum 24. Lebensjahre des Verstorbenden, getragen. Es studiren daher auch fast sämtliche Luther dieser Linie. So waren der Vater und die drei Onkel des jetzt hier lebenden Luther sämtlich Pastoren; auch der hiesige Schugmann Luther hat zu studiren begonnen, ist aber abgebrungen. Der Letztergenannte hat bereits wieder männliche Nachkommenchaft, bezüglich deren er eben im Begriff ist, die Stipendienkasse des Göttinger Stipendienfonds in Anspruch zu nehmen.

Zwischen heute und morgen werden dreißig tüchtige Offiziere, welche zu ihrer militärischen Ausbildung von der Front nach Deutschland geschickt wurden, hier in Berlin eintreffen.

Die „Montagsrevue“ bringt eine Meldung aus Berlin, das Uebereinkommen zwischen Deutschland und Oesterreich gelte für von selbst verlängert, wenn es nicht von einem der beiden Theile aufgehoben wird.

Aus London meldet man: England hat bereits Einladungen zur Ratifikation des Danawertrags erlassen.

Die spanische Regierung soll Beweise in Händen haben, daß eine republikanische Schillerhebung in großem Maßstabe für den nächsten Monat während der Abwesenheit des Königs Alfons geplant gewesen ist.

Gestern fand in Göttinge die Vermählung der Prinzessin Sofia von Montenegro mit dem Fürsten Karagorjewitsch statt. Dagegen man von russischer Seite die politische Bedeutung dieses Ereignisses zu launigen sucht, lassen Wiener, Belgrader und selbst bulgarische Kundgebungen keinen Zweifel darüber, daß man überall dort der Verbindung zwischen dem Herrscher von Montenegro und der Familie Karagorjewitsch eingehendere Beachtung würdigt und derselben auch einen politischen Charakter beimisst. In die Göttinger Vermählungsfeiern tritt übrigens von der nothwendigen Grenze starker Oppositionsstimmen. Unseren Nachrichten zufolge hat sich mehrere albanesische Stämme, die sich im Aufstand gegen die türkische Herrschaft befinden, der orthodoxen Stamm Galkici, einer der kriegerischen, zahlreichsten und tüchtigsten Albanaischen, angeschlossen, und seit einigen Tagen bereits wird zwischen den Aufständischen und den türkischen Truppen gekämpft.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 12. August. Die amtliche Zeitung veröffentlicht das Verbot, durch welches der spanisch-deutsche Handelsvertrag, der am 14. d. Mts. in Wirksamkeit tritt, rathifizirt wird.

Best, 12. August. Dank den getroffenen umfassenden Maßnahmen haben sich die Epizootie, bis auf einzelne Ausbreitungen gegen die Polizei, im Allgemeinen nicht erneuert.
Frohsdorf, 12. August. Im Befinden des Grafen Chambois zeigt sich fortwährend große Schwäche.
Safamiccioia, 12. August. Am Dienstag wird ein Teil der nicht mehr notwendigen Soldaten die Insel verlassen.
Safamiccioia, 12. August. Heute früh 7 Uhr wurde hier ein unbedeutender Erdbeben verspürt. Der Minister Genala hat sich nach dem Befehlsbefehl des Epizootie begeben, woselbst sich große Risse gebildet haben.
Paris, 12. August, Abends. Heute Nachmittag 4 Uhr hat unter Theilnahme des Ministers des Innern, Waldeck-Rousseau, des Präsidenten des Generalrats, Fovet, des Oberstenleutnants Vichetstein als Vertreter des Präsidenten Grévy und Vermandois als Vertreter des Senatspräsidenten die feierliche Einweihung des Denkmals zur Erinnerung an die Vertheidigung von Paris stattgefunden. Die Kaiserin hielt der Präsident des Generalrats Fovet.
Aus Madrid vorliegende Nachrichten besagen, der König habe die beschlossene Reise nach Deutschland auf unbestimmte Zeit verschoben, ein Ministerwechsel gelte für wahrscheinlich, sobald die ausländische Bewegung vollständig unterdrückt sei.

Paris, 12. August. Ein hier heute Nachmittag eingetroffenes Bulletin über den Krankheitszustand des Grafen Chambois besagt, daß die dyspeptischen Symptome wieder zunehmen und der Kranke nach einer unruhigen Nacht sehr schwach ist.
Paris, 12. August, Nachts. Von den heute stattgehabten Generalratswahlen waren bis Abends 11 1/2 Uhr 111 bekannt, es waren definitiv gewählt 71 Republikaner und 23 Konservativen, außerdem sind 17 Stimmzettel verloren. Die Republikaner haben von ihren bisherigen 3 verloren und 5 andere gewonnen.
Petersburg, 11. August. Der Führer der Expedition zur wissenschaftlichen Erforschung Centralasiens und Tibets, Prichewalsky, ist gestern vom Kaiser in einer Abschiedsaudienz empfangen worden. Derselbe bezieht sich demnach mit dem Unterleutnant Roborowsky, einem Dolmetscher und vier Soldaten nach Kascha. Die Dauer der Expedition ist auf etwa zwei Jahre bemessen.
Petersburg, 12. August. Die Großfürsten Michael Nikolaewitsch und Georg Michaelowitsch sind gestern nach Schweden abgereist. Der Generalgouverneur von Moskau, Fürst Dolgoroff, erhielt einen zweimonatlichen Urlaub zu einer Reise ins Ausland. — Aus Kronstadt geht dieser Tage der Kreuzer „Europa“ nach Kiel, um den heimkehrenden Marineminister Scheslaff abzuholen.

Bukarest, 12. August. Die Gerichte, wonach ein Verbot der Waisensaufzucht bevorzugen solle, sind gutem Vernehmen nach unbegründet.
Cettinje, 12. August. Die Trauung des Prinzen Peter Karageorgewitsch mit der Prinzessin Jorja, Tochter des Fürsten Nikita, wurde von dem Metropolitan unter Assistenz zahlreicher Geistlicher vollzogen. Derselben wohnten der Vertreter des Kaisers von Rußland, Graf Doloff-Demoff, das diplomatische Corps, viele Würdenträger und Offiziere bei.
Kairo, 12. August. Dem Vernehmen nach wird der Khebe bald hierher zurückkehren und bis zum Abgange des heiligen Teppichs nach Mekka verbleiben, um dann erst wieder nach Alexandria zu gehen.
Kairo, 12. August. Während der letzten 24 Stunden bis gestern früh 8 Uhr starben an der Cholera in der Provinz Menoufeh 66, in der Provinz Garbich 150, in Dakahel 235, Behara 80, Chartieh 18, Gallinbich 6, Ghizeh und Afe 234, Beni-Suef 48. Die Zahl der Choleraerkrankungen in Kairo von gestern früh bis heute früh 8 Uhr betragen 30. — Scherif Pascha ist gestern Vormittag hier angekommen.
Beyrut, 12. August. Gestern ist im hiesigen Lazarett ein weiterer Choleraerkrankungsfall vorgekommen.
Beantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

Ausschreibung.

Die Pflasterung der Wörmlitzerstraße vom Rannischen Thor bis zur Ludwigstraße, veranschlagt zu 8800 M 22 S, soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.
Angebote sind bis zum
21. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen aufzulegen.
Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Bekanntmachung.

Am 19. Juni cr. ist dem Regieclerk **Winkler** in Schlettau mittelst Einsteigens eine silberne **Cylanderuhr** mit Secundenzähler gestohlen. Die äußere Kapsel zeigt in Gravirung ein Blumenbouquet, die innere den Namen des Verkäufers: „Uhrmacher Nieke in Merseburg.“
Ich erlaube um Nachricht, wenn die Uhr zum Vorschein kommt.
Halle a/S., den 11. August 1883.
Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der gegen die Dienstmagd **Auguste Nette**, unbekannter Herkunft und unbekanntem Aufenthaltsortes, unterm 25. April 1882 wegen Diebstahls und Betrugs erlassene Forderung wird hiermit erneuert.
Halle a/S., den 6. August 1883.
Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Activa 54,000,000.

A. Bei der Anstalt können alle Arten von Versicherungen von Renten wie Kapitalien für den Lebensfall abgeschlossen, unter andern **Studien-, Pensionen-,** sofort beginnende **Leibrenten**, sowie **Kapitalien** zum Zweck der Altersversorgung oder der Befreiung der Kosten der **Ausbildung** oder **Ausstattung** der Kinder durch einmalige oder jährliche Einzahlungen versichert werden.
B. Für alle vom 3. September einschließlich zu der **Jahresgesellschaft 1883** zu machenden Einlagen wie zu den **Stichtagen** zu Einlagen in den Jahresgesellschaften 1839-88 muß nach § 10 der Statuten ein **Angebot** von 1 Prozent, und vom 3. November an bis 31. December ein solches von **3 Prozent** entrichtet werden. Mit Bezug hierauf werden alle diejenigen, welche Einlagen und Nachzahlungen noch im Laufe dieses Jahres zu machen beabsichtigen, aufgefordert, dieselben **vor dem 3. September** einzuzahlen.
C. Die vollständigen Einlagen der **I. Klasse** der Jahresgesellschaft 1839 erhalten nach § 21 B der Statuten **pro 1884** zum ersten Mal die **Zuschlagsrente**, durch welche sich die bisherige Rente um etwa **10 pCt.** erhöht. **Unvollständige** Einlagen erhalten diese Zuschlagsrente **pro 1884** aber nur, wenn sie noch **1883** vervollständigt werden. Deshalb werden alle Inhaber unvollständiger Einlagen der **I. Klasse 1839** zur Vollzahlung hiermit aufgefordert.
Bei allen Agenturen der Anstalt können sämtliche **Draudachen** gratis in Empfang genommen, Einlagen und Nachzahlungen eingezahlt, und Versicherungs-Anträge gestellt werden.

Jordan, Stadtrath, Martinsberg 6,
Saupt-Agent der preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nettenwurzelöl, selbst bereitet, sehr wirksam für den Haarauswuchs,
Franzbranntwein mit **Nicotsöl**, sehr wohlthuend für die Kopfhaut u. die Kopfschmerzen, gegen Kopfschmerzen befeitigend,
Franzbranntwein mit **Salz**, in chemischer Lösung, höchst wirksam bei Reizen, Rheumatismus &c., empfiehlt
Joh. Büdelfeldt, Rannischestr. 24.

Ein noch wenig gebrauchter **Geldschrank** preiswürdig zu verkaufen. Offerten sub C. d. 23937 bef.

Rud. Mosse, Brüderstraße 6.
2 gute **Arbeitspferde**, sehr feste Zieher, 1 Franzose, 12 Jahr alt, und ein **Rassepferd**, 8 Jahr alt, beide gute Einpänner, stehen preiswürdig zum Verkauf.
Aurich, Schandig.

Bin wieder in Halle anwesend.
Sanitätsrath Dr. Wilke.

Ich habe mich hieselbst als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Mein Bureau befindet sich **alte Promenade 24, I. Etage.**
Halle a/S., den 10. August 1883.
Dr. jur. **Rüffer, Rechtsanwalt.**

Tanz-Unterricht.
Mein einmonatlicher Kursus beginnt **Mittwoch den 15. August.**
Honorar 9 Mart. Gefällige Anmeldungen werden baldigt erbeten.
Max Krause, Tanzlehrer,
Parlstraße 18, II.

Franz., Engl., Latein., Deutsch wird gelehrt a. St. 50 A. Bernburgerstr. 31, II.

1 Defonomie-Verwalter,
der 1. October cr. seine einjährige Dienstzeit beendet, sucht, geträgt auf ausgezeichnete Zeugnisse und Empfehlungen, anderweitige Stellung unter direkter Leitung des Prinzipals. Gefällige Offerten sind unter **N. B. 100** postlagernd **Harsleben bei Halberstadt** niederzulegen.

Mehrere **Bautischler** sucht **Fr. Burtel**, gr. Steinstraße 62.
Einen **Tischlergesellen** sucht **Carl Schumann**, Wörzstraße 9.
Einen **anständigen, kräftigen Kanfbarischen** sucht **C. Zauch**, Kleinschmeden 9.
Ein **Kaufbursche**, der schon in Stellung gewesen, sofort gesucht **Leipzigische** 3.
Eine **kräftige, eheliche Frau** bei gutem Lohn für **Bodenarbeit** gesucht **Wörmlitzerstraße 3.**

Garten-Etablissement zum gold. Hirsch.
Heute Dienstag den 13. August
Concert der Leipziger Sänger
Serren Neumann, Ascher, Schreyer, Brückner, Kröger u. Engelhardt.
Anfang 8 Uhr. **Kassenpreis à 50 S.** Kinder à 25 S.
Billetts 3 Stück 1 M. bei den Herren **Steinbröcher & Jasper** am Markt, und **Spiriting**, Leipzigertor- und Poststraßen-Ecke zu haben. (2 Kinder ein Familienbillet.)

Frauen-Industrie-Schule u. Pensionat für Töchter,
Halle a/S., Albrechtstrasse 32.
Zum 1. September cr. werden für sämtliche gewerbliche **Curse, Handnähen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Kleidermachen, Maassnehmen, Schnittzeichnen und Putzmachen, Schülertinnen** aufgenommen.
Ankunft und Prospekte durch die **Verflegerin**
E. Wildhagen.

Kirchliche Anzeige.
Das Jahresfest des **Missions-Hilfsvereins** gedenken wir, zu Gott will,
Mittwoch den 15. August Nachmittags 3 Uhr in der **Kirchstraße** zu feiern. Die Predigt hat Herr Pastor D. **Gerts** aus Leipzig zu halten freundlichst zugesagt. Die Nachfeier findet **Nachmittags 5 1/2 Uhr** in dem gütigst bewilligten, **„Pflägers Schießgraben“** statt. Zu zahlreicher Theilnahme werden **Missionsfreunde** aus der Stadt und vom Lande freundlichst eingeladen.
Der Vorstand des Berliner Missions-Hilfsvereins
für **Halle und Umgegend.**
Hofmann, Pastor. Knuth, Pastor. Fricke, Buchhändler.
Albert, Comptroller. Sichel, Ob. v. d. R. Förster, Superintendent.
Hecker, Bergath. Kleinschmidt, Rentier. Lic. Reinhard, Pastor.
Dr. Richter, Professor. Saran, Oberprediger. Dr. Schrader, Director.

Für ein **stilles Fabrik- und Waaren-Engros-Geschäft** wird ein **Lehrling**

aus achtbarer Familie zum 1. October d. J. gesucht. Bewerber mit Gymnasial- oder Real- Schulbildung erhalten den Vorzug. Off. unter **N. f. 23949** befördert.
Andolf Rojke, Brüderstraße 6.

Ein **ordentl. Mann zum Düngergrubenholen** gesucht **Wöllbergweg 4.**
1 **Aufwartung** gesucht **Auguststraße 5, I.**
Eine **geübte Putzmacherin** findet in einem auswärtigen Geschäft sofort angenehme und dauernde Stellung.
Meldungen bei Herrn **Robert Cohn** in Halle a. S.

Ein **ordentl. fleiß. Mädchen** z. 1. October gesucht **Schulberg 12.**

Sie suche sofort ein **ordentliches Mädchen**, 15-18 Jahre alt, von auferhalb.
Thurmstraße 2, I, rechts.

Ein **tüchtiges, solides Hausmädchen** bei gutem Lohn sofort gesucht.
gr. Ulrichstraße 35, I.

Gesucht wird ein **Mädchen**, in **Waharbeit** geübt, **gr. Steinstr. 67. C. Graf.**
Geübte **Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung **Wörlitzerstraße 9.**

Knopfmacherrinnen sucht **D. Kompaßki, Giechendorferstr.,** Mittelbühlstraße 16.
Ord. Mädchen v. U. finden sof. u. 1. Sept. Stellen durch Frau **Abt, Fernstraße 20.**

Zu empfehle ein **anft. kräft. Stubenmädchen.** **Fr. Schilling, Bernstr. 30, II.**

für den Inseratentheil verantwortlich **M. Uhlmann** in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause in Halle a. d. S.